



www.wacker1930.de | 3. Liga | Saison 2011/12

PREIS: 1,- €

Sei wacker!

DIE OFFIZIELLE STADIONZEITUNG



3. LIGA

SAISON 2011/12

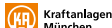
23. SPIELTAG, SAMSTAG 28.01.2012



Wacker Burghausen
VS.



SV Werder Bremen II



„Konsequent an Taktik und Technik arbeiten“

Der neue Mann auf der Kommandobrücke von Wacker Burghausen ist Fußball-Freunden als Spieler altbekannt. Reinhard Stumpf wurde für viele überraschend Nachfolger von Rudi Bommer.

Seinen Namen hatten nur wenige auf dem Zettel. Die ersten Wochen an der Salzach sollten dann auch spannend werden. Die Zeit des gegenseitigen Beschnuppens

war rar. Dazu kamen viele angeschlagene Stammspieler.

Trotzdem feierte die Mannschaft einen verdienten 2:0-Sieg bei Babelsberg 03. „Sei wacker!“ sprach mit dem SVW-Coach, der in seiner langen Fußballerkarriere schon viel erlebt hat.



Herr Stumpf, sie sind weit herumgekommen. Sie haben in der Türkei, in Saudi-Arabien und in Tunesien gearbeitet. Was konnten sie aus diesen Engagements mitnehmen?

Reinhard Stumpf: Jede Arbeit in einem anderem Land prägt einen. Meine Persönlichkeitsfindung ist noch nicht abgeschlossen. Das Wichtigste ist, dass die Hemmschwelle Deutscher zu sein gefallen ist. Ich sehe mich nicht mehr als den eingebundenen Deutschen, der nur hier lebt, arbeitet und atmet. Wichtig ist, dass ich Freude und Glück in der Arbeit und vor allem im Privaten finde. Insgesamt gibt es viele Dinge, die ich gelernt habe, weil ich ins Ausland gegangen bin.

In der Türkei arbeiteten sie lange Zeit.

Reinhard Stumpf: In der Türkei hat es wirklich sehr gut funktioniert. Neben Englisch spreche jetzt auch türkisch. Das hat es natürlicher einfach gemacht. Mit Galatasaray Istanbul habe ich als Spieler wie auch als Trainer sehr viel erreicht. Dort fand ich

Freunde. In den anderen Ländern war es immer schwierig, weil ich die Landessprache nicht konnte. Mit Englisch kommst du dann nicht immer weit. Meine Kollegen haben mit ihren Übersetzungskünsten immer ihr Bestes gegeben. Aber der Wechsel zwischen Englisch und Arabisch oder Englisch bzw. Französisch lässt natürlich viele wichtige Aspekte in der Ansprache zur Mannschaft oder im Vieraugengespräch verschwinden. Deshalb macht es wieder viel Spaß, sich in der Muttersprache ausdrücken zu dürfen. Das ist besonders im Motivationsbereich sehr wichtig.

Warum haben sie sich für Burghausen entschieden?

Reinhard Stumpf: Ehrlich gesagt war nach dem Engagement in Tunesien eine Pause geplant. Dort sind so viele Dinge versprochen und nicht eingehalten worden. Erst danach wollte ich in Ruhe mögliche Angebote sondieren und mich für den richtigen Club entscheiden. Dann kam die Offerte von Wacker Burghausen. Diese Aufgabe hat mich wirklich gereizt.

Schon gegen Bayern München II hat man die gute Ordnung im Mittelfeldspiel erkennen können. Die Spieler haben sehr konzentriert gearbeitet, obwohl sie eine lange Heimreise hinter sich hatten. Vor einer Woche folgte dann der wichtige Sieg in Babelsberg. Was hat sich im Gegensatz zu den Testspielen zum Positiven gewandelt?

Reinhard Stumpf: Wir haben vor dem Babelsbergspiel erst zweieinhalb gemeinsame Wochen gehabt. Grundsätzlich geht es darum taktische und technische Dinge zu verbessern. Schon vor dem Punktspielauftritt haben wir uns in jedem Test verbessert. Es geht im Augenblick um grundsätzliche Dinge im Spiel wie das richtige Übergeben der Gegenspieler, das ordentliche Verschieben oder die Dreiecksbildung im Spielaufbau. In den Freundschaftsspielen fielen wegen eklatanter Fehler Tore gegen uns. Schon gegen Bayern II hätten wir das Spiel aufgrund genügender Chancen gewinnen können. Wir wollten gegen diese Mannschaft antreten und das ging eben nur am Samstag. In Babelsberg hat die Mannschaft schon dominant und erfolgreich gespielt. Wir wussten, dass die Hausherrn mit hohen Bällen operieren und haben uns gut darauf eingestellt. Außerdem haben wir es geschafft, dass immer zwei oder drei Leute den Ballführenden direkt attackieren konnten. So standen wir sehr kompakt. Unter dem Strich hätten wir sogar höher gewinnen können, weil wir noch zwei richtig dicke Chancen hatten. Dass die Mannschaft so aufgetreten ist, hat mich ungemein gefreut.

Aufgrund der Verletztenmisere hatten nicht viele mit einem Sieg in diesem Stil gerechnet. Was erwarten sie in der nächsten Zeit?

Reinhard Stumpf: Ich bin überzeugt, dass die Zuschauer zunächst die größeren Sprünge sehen werden. Das werden sie beim Pressen, Anpressen oder auch beim konsequenten Halten der Positionen gut erkennen können. Gerade die jungen Spieler haben hier noch viel Luft nach oben. Es wird aber auch eine Zeit geben, die eher die feineren Fortschritte bringt. Dabei geht es um die Weiterentwicklung der einzelnen Spieler und die Variabilität auf den einzelnen Positionen. Unsere verletzten Spieler können auch nicht gleich wieder voll ins Geschehen eingreifen.

Sie haben vor allem physisch einen Nachholbedarf. Deshalb können wir sie auch nur Schritt für Schritt einbauen. Insgesamt muss ich aber sagen, dass mir die Fitnesswerte des Kaders schon sehr gefallen haben. Alle waren in einem guten Zustand. Das hat uns in der kurzen Vorbereitungszeit schon geholfen. Die Mannschaft hat in Babelsberg unter Druck eine gute Leistung gebracht. Das wird selbstverständlich nicht jede Woche so sein.

Sie haben in der Auftaktpressekonferenz gesagt, dass sie gerne mit jungen Spielern arbeiten. Dabei geht es auch um individuelle Feinarbeit. Welche Beispiele könnten sie nennen?

Reinhard Stumpf: Einen Punkt habe ich schon genannt. Das Halten der Positionen klappt immer besser. Zu Beginn konnten wir hier Wellen innerhalb eines Spieles erkennen. Am Anfang hat es funktioniert. Dann sind die meisten wieder in alte Abläufe zurückgefallen und haben ihr Ding gemacht. Individuell habe ich bei einigen Spielern eine unökonomische Laufweise festgestellt. Das mag zwar bei Akteuren mit sehr großem Talent egal sein, aber bei uns ist wichtig, dass sie durch eine Umstellung schneller und damit im Zweikampf effektiver werden. Ein weiteres Beispiel ist das Verhalten im Angriffsspiel. Wenn der Außenverteidiger seinen Mittelfeldpartner überholt und damit für Druck sorgt, muss der andere absichern, damit keine Lücken entstehen. Wenn der Mittelfeldspieler gleichermaßen offensiv mitläuft, entstehen Lücken, die bei einem Konter tödlich sein können.

Gebäudeautomation • Sicherheitstechnik • EMSR Technik • Analysetechnik • Elektrotechnik • Medientechnik

„Ist Planung wirklich alles?“

ENT | Gesellschaft für Elektro- und Nachrichtentechnik mbH

Junge Spieler in Burghausen müssen auch einen Spagat zwischen Ausbildung und Sport hinbekommen. Wie unterstützen Sie das?

Reinhard Stumpf: In dieser Liga gehen Lehre oder Schule vor. Ich selbst habe auch parallel gearbeitet und dann fünfmal abends trainiert. Die 3. Liga soll zwar eine Profiligen sein. Allerdings sind die Gehälter nicht dementsprechend. Außerdem kann eine sportliche Karriere auch ganz schnell vorbei sein. Das mag bei einem Bundesligatalent, das meist einen mehrjährigen Vertrag zu extrem guten Konditionen erhält, anders sein. Solche Leute sind meist schon nach kurzer Zeit komplett finanziell abgesichert sein. Bei uns geht das nicht. Mich hat jetzt auch ein Spieler gefragt, ob er eine Ausbildung machen soll. Ich habe ihm zugeraten. Danach kann er immer noch ein oder zwei Jahre den Versuch als Profi starten. Im Fußball weiß man nie. Es gibt auch genügend Leute, die den Sprung erst mit 23 oder 24 Jahren schaffen.

(U.K.)

Die Weltreisen des Reinhard Stumpf

Am 26. November wurde der neue Wacker-Trainer Reinhard Stumpf 51 Jahre alt. Geboren in Lieblos im Kreis Gelnhausen begann der geradlinige Fußballer seine Karriere bei Hanau 93 und Kickers Offenbach. Beides waren auch Stationen von Rudi Völler. Der ehemalige Verteidiger startete zunächst in der Senioren-Landesliga, wo er mit der SpVgg Dietesheim 1981 Meister wurde und in die Oberliga aufstieg.

Der Weg des 1.91 Meter großen Hünen ging stetig nach oben. Er blieb zunächst im Südwesten verhaftet. In den 80er-Jahren kickte er zunächst in der 2. Bundesliga. Dort heuerte bei Kickers Offenbach und dem KSC an. Parallel zur Fußballerkarriere hatte Stumpf auch eine Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert und sich damit eine Grundlage für ein Leben außerhalb des Sports geschaffen.

Fleißiger Titelsammler

Mittlerweile hatte der 1. FC Kaiserslautern ein Auge auf den stabilen Abwehrspieler geworfen. Dieser Wechsel bedeutete für den ehrgeizigen Fußballer den logischen Sprung in die Bundesliga. Gemeinsam mit dem FCK, dessen Liebe ihm auch heute noch gehört, holte er DFB-Pokal und Meisterschaft. Nach drei Jahren Pfalz wagte Stumpf den Sprung an den Bosphorus. 1992 nahm er für Galatasaray Istanbul, den berühmtesten Club der Türkei, die Punktejagd auf. Der „FC Bayern“ des Halbmondlandes dominierte die Liga und wurde zweimal Meister, sowie einmal Pokalsieger. Nach drei Triumphen in zwei Jahren ging es zurück nach Deutschland. Von 1994 bis 96 streifte der Neu-Burghäuser das Trikot des 1. FC Köln über, ehe noch zwei Kurzintermezzi von je einem halben Jahr in Japan und Hannover 96, der die Meisterschaft der Regionalliga Nord holte, folgten.

Als Trainer zurück zum FCK

Parallel zum Spiel auf dem Platz schärfte Reinhard Stumpf seinen Sinn für das Traineramt. Bereits beim FCK coachte er schon 1991/92 die Amateurmansschaft. Bei Galatasaray



fungierte „Stumpfi“ als Co-Trainer der U17-Junioren. Nach einem Praktikum beim Hessischen Fußballverband in der Saison 1995/96 folgte 1997 die Ausbildung zum Fußballlehrer. Fast drei Jahre lang saß er neben Otto Rehhagel auf der Kaiserslauterer Bank. Danach übernahm er dort das Amt des Cheftrainers. In der Saison 2001/02 egalisierte der FCK mit sieben Siegen in Folge den Startrekord des FC Bayern. Parallel dazu fungierte Stumpf als Teammanager, was er im Nachhinein nicht als besonders glücklich wertete.

Andere Kulturen erleben

Das Kind der Bundesliga rückte wieder ins zweite Trainerglied und arbeitete nun an der Seite des Belgiers Eric Gerets. 2004 sollte der FCK das DFB-Pokalfinale erreichen. Gemeinsam mit ihm ging es weiter nach Wolfsburg. Der VW-Club strebte zu dieser Zeit bereits konsequent nach oben und sollte mit diesem Gespann erstmals in der Vereinsgeschichte Bundesligatabellenführer werden. Von 2005 bis 2007 folgten nun knapp zwei Jahre bei Galatasaray Istanbul. Dort wiederholte Stumpf das, was ihm auch als Spieler gelang. Er wurde gemeinsam mit Gerets Meister. Im Juni 2007 trennten sich die Wege der beiden für kurze

Zeit, ehe sie ihren gemeinsamen Weg bei Hilal Saudi Club mit dem Gewinn der Meisterschaft und der anschließenden Teilnahme an der asiatischen Champions League sehr erfolgreich fortsetzten. Ende 2010 nahm der leidenschaftliche Fußballer seine Tätigkeit als Cheftrainer wieder auf. Zunächst blieb er den Saudis treu, ehe er den Sprung nach Tunesien zu Sportif Sfaxien wagte. Dieses Engagement endete nach wenigen Monaten im Dezember 2011. Jetzt freut sich Reinhard Stumpf auf die spannende Aufgabe bei Wacker Burghausen.

(U.K.)



EIN STARKES TEAM FÜR PROJEKTMANAGEMENT:
HITZLER INGENIEURE

BEIM PROJEKTMANAGEMENT FÜR BAUVORHABEN SIND WIR
HITZLER INGENIEURE STETS AUF BALLHÖHE.
MIT DER RICHTIGEN MANNSCHAFTSAUFSTELLUNG ERZIELEN
WIR BESTE ERGEBNISSE IM KOMMUNALEN BAUBEREICH. 1:0
IN SACHEN QUALITÄT, 2:0 BEI DER EINHALTUNG DER KOSTEN
UND 3:0 BEIM TIMING.

DIE SPEZIALITÄTEN UNSERER MANNSCHAFT:

- GEWERBE- UND INDUSTRIEBAU
- VERKEHRS- UND INFRASTRUKTURMASSNAHMEN
- BILDUNGSWESEN UND SCHULBAU
- GESUNDHEITSWESEN UND KRANKENHAUSBAU
- ENERGIE CONSULTING
- ARCHITEKTENWETTBEWERB/VDF-VERFAHREN

WENN SIE MEHR ERFAHREN WOLLEN:

WWW.HITZLER-INGENIEURE.DE

ODER TELEFON: +49 (89) 255 595 0

